

Frühes Einschulen

Beitrag von „chilipaprika“ vom 7. Dezember 2024 10:18

Aus einer ähnlichen Erfahrung (und aus einer zweijährigen Weiterqualifizierung im Bereich, wo ich dann plötzlich Eigenerkenntnisse und Eigentherapie hatte) weiß ich: es kann gut gehen. Mensch habe ich mich in der Schule gelangweilt. Ich habe soooooo viele Bücher gelesen und ich wollte aber so sehr, dass die Lehrkräfte mich mögen, dass ich NIE gestört hätte.

Meine Schwester hat sich hier und da gelangweilt und hat einfach angefangen, KlassencLOWN zu sein. Nur: dann war sie eben KlassencLOWN und hat in Mathe, wo sie gar nicht so gut war, den Boden verloren und jahrelang darunter gelitten.

Also ja: man muss schauen, was für das jeweilige Kind gut ist, und nein, wir können es leider nicht leisten. Und es ist traurig. Ich wüsste gerne, was aus mir in einem Paralleluniversum passiert wäre (nichts, da es in Frankreich und zu meiner Zeit sowieso nicht, keine Drehtürmodelle oder so gab). In der Mittelstufe springen wäre doof gewesen, der BEGYS-Zweig aus RLP wäre für mich die Lösung gewesen (eine Klasse macht die Mittelstufe in 3 statt 4 Jahren, aber alle zusammen), wo gibt es denn sowas..

Ich werfe sehr viel meinen Eltern vor, auf der Ebene auch viel, aber ich möchte nicht vor einer solchen Entscheidung stehen (nur: ich hätte mich schon länger als 2 Minuten damit auseinandergesetzt).

*gelitten habe ich auch unter mangelnden Empathie, unter kognitiv schwachen Mitschüler*innen aber auch krass unter Lehrern (sie waren alle männlich), die mich dumm vor der Klasse vorgeführt haben, weil ich auf meinem Pausenhof oder in meinen Freistunden (!!)

gelesen habe oder ob ich eine Streberin sei ("intello", ist nicht ganz dasselbe).